

No Blame Approach

No Blame Approach. Mobbing: Hinschauen, Handeln.
Stufe 1: Effektivität theoretisch gut begründet

Programminformationen

Ziel

zeitnahe und nachhaltige Beendigung von Mobbing in der Schule

Zielgruppe

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in allen Schulformen

Methode

Dem lösungsorientierten Ansatz liegt die Annahme zu Grunde, dass Kinder und Jugendliche über die Bereitschaft zur Veränderung sowie über Kompetenzen und Ressourcen zur Konflikt- und Problemlösung verfügen.
Erstgespräch mit betroffener Schülerin/betroffenem Schüler

Zuversicht und Sicherheit sollen vermittelt werden

Erläuterung des weiteren Vorgehens

Zustimmung/Ablehnung zum weiteren Vorgehen

Erstgespräch mit Unterstützungsgruppe (bezieht Mobbing-Akteure ein)

Problem wird erklärt

Es findet keine Schuldzuweisung statt

Gruppe wird nach Ideen zur Problemlösung gefragt

Die Verantwortung für die Problemlösung wird der Gruppe übergeben

ca. 2 Wochen später: Nachgespräch mit betroffener Schülerin/betroffenem Schüler

Hat sich die Situation gebessert?

Welche Veränderungen gibt es?

kurze Nachgespräche mit allen Mitgliedern der Unterstützungsgruppe als Einzelgespräche

Die Gesprächsdauer wird jeweils mit 30-45 min angegeben.

Der zeitliche Aufwand wird der jeweiligen Situation angepasst.

Eventuell sind Zwischengespräche mit der Unterstützungsgruppe notwendig.

Zur Sicherung der Nachhaltigkeit können über einen längeren Zeitraum neben der Beobachtung der Situation kurze Nachfragen/Erkundigungen bei Einzelnen aus der Unterstützungsgruppe und/oder der betroffenen Schülerin/dem betroffenen Schüler sowie deren Eltern sinnvoll sein. Diese können aber eher "beiläufig" stattfinden und bedürfen keines besonderen Rahmens.

Grundlegende Kenntnisse in Gesprächsführung und im Führen von Beratungsgesprächen gelten als hilfreich für die Umsetzung der Methode.

Material / Instrumente

Tages-Workshop zur Vermittlung des No Blame Approach

Intensiv-Workshop (2-tägig)

Vertiefungs-Workshop und Erfahrungsaustausch

Informationsveranstaltungen

Seminarmaterialien

Informationsmaterial für pädagogische Fachkräfte

Informationsmaterial für Eltern

Buch: No Blame Approach

Hintergrundinformationen

Kontakt, Termine und Bezug der Materialien:

www.no-blame-approach.de

Programmbeschreibung

www.no-blame-approach.de

Blum H, Beck D (Hg). No Blame Approach. Praxishandbuch. 5. überarbeitete Auflage. Köln. 2016

Ansprechpartner

Heike Blum / Detlef Beck
Kirchplatz 5
50999 Köln
Tel 02236-379179
Mail info@no-blame-approach.de

Evaluation

Bund für Soziale Verteidigung (2008). Evaluation: der "No Blame Approach" in der schulischen Praxis. Köln/Minden 2008

zu beziehen über www.no-blame-approach.de

Die Ergebnisse der Auswertung von 186 Fragebögen einer Online-Befragung auf der No-Blame-Approach-Website aus Januar bis März 2016 weisen in eine ähnliche Richtung wie die Ergebnisse der veröffentlichten Evaluation aus 2008.

www.no-blame-approach.de/Auswertung-Kleine-Evaluation-des-No-Blame-Approach-2016.html

Das Programm wurde am 08.03.2017 in die Datenbank eingestellt und zuletzt am 16.03.2017 geändert.

Umsetzung und Evaluation

Evaluation

veröffentlicht

Evaluationsmethode und Ergebnisse

Bund für Soziale Verteidigung (2008):

Befragt wurden Teilnehmende von Qualifizierungs-Workshops und Informationsveranstaltungen. 33 leitfadengestützte halboffene Interviews wurden überwiegend telefonisch geführt. 541 Fragebögen wurden per Email versendet, mit einem Rücklauf von insgesamt 86 Fragebögen. Das entspricht einer Rücklaufquote von ca. 16%.

220 Mobbing-Fälle wurden aus den Angaben abgeleitet.

Laut der Angaben wurden davon 192 Mobbing-Fälle erfolgreich gestoppt. Sie umfassten Vorfälle unterschiedlicher Intensität und Dauer. Seit Beendigung des Mobbings liegen in den einzelnen Fällen unterschiedliche Zeiträume vor, von 4 Wochen bis zu einem Jahr. Die Daten belegen die nachhaltige Beendigung des Mobbings von mindestens 6 Monaten in 63% der gestoppten Mobbing-Fälle.

26 Mobbing-Fälle wurden nicht erfolgreich gestoppt. In 12 Fällen begann das Mobbing nach kurzer Zeit von Neuem oder betraf eine andere Schülerin/einen anderen Schüler. In weiteren 16 Mobbing-Fällen wurden verschiedene Gründe für das Nicht-Gelingen identifiziert, bspw. die Ablehnung des Verfahrens durch die Betroffenen, deren Eltern oder die einzubeziehende Lehrkräfte.

Die Anwenderinnen und Anwender gaben eine hohe Zufriedenheit mit der Intervention an, halten sie für sehr wirksam und schätzen den Implementations- und Zeitaufwand als eher gering ein.

Zu beachten ist, dass es sich bei den Daten um Selbstangaben handelt.

Konzeptqualität

Kriterien sind erfüllt

Evaluationsergebnisse

0 Sterne, keine Beweiskraft

Evaluationsniveau und Beweiskraft

positiv

Aufwand

mit (€) gekennzeichnete Posten erfordern finanzielle Leistungen an Externe

Durchführung von möglichst zwei im No Blame Approach geschulten pädagogischen Fachkräften, da die Gespräche während des Schulalltags zu Unterrichtszeiten geführt werden und der Unterricht gewährleistet sein sollte.

Der zeitliche Aufwand für die eigentliche Durchführung der Gespräche liegt bei ca. 3-4 Schulstunden plus Zeit für Vor- und Nachbereitung (abhängig von der Situation).

(€) Qualifizierung über Workshops oder/und Seminarmaterialien

erforderliche Kooperationspartner

Schulen (pädagogische Fachkräfte)

Zeit bis zu erwartbaren Auswirkungen auf Risiko- bzw. Schutzfaktoren

kurzfristig (bis 1 Jahr)

Erfahrungen mit dem Programm

Programm probiert in

bundesweit in Grund- und weiterführenden Schulen jeden Schultyps

Programm aufgenommen in anderen Datenbanken, best-practice-Listen o.ä.

Empfehlung auf der Internetseite des Bildungsportals des Landes NRW:

<https://www.schulministerium.nrw.de/docs/AusSchulen/Themenschwerpunkte-Serien/Mobbing/No-Blame-Approach/index.html>

Empfehlung auf der Internetseite der Bundeszentrale für politische Bildung:

<https://www.bpb.de/lernen/grafstat/mobbing/46664/info-05-04-no-blame-approach>

Suchzugänge

Problemverhalten

Gewalt

Risikofaktoren

Schule

frühes und anhaltendes antisoziales Verhalten

Kinder / Jugendliche

Umgang mit Freunden mit Problemverhalten: antisoziales Verhalten

Anerkennung von Peers für Problemverhalten

früher Beginn des Problemverhaltens: antisoziales Verhalten

zustimmende Haltungen zum Problemverhalten: antisoziales Verhalten

Schutzfaktoren

Kinder / Jugendliche

Moralische Überzeugungen und klare Normen

Soziale Kompetenzen

Interaktion mit pro-sozialen Peers

Schule

Gelegenheiten zur pro-sozialen Mitwirkung

Anerkennung für die pro-soziale Mitwirkung

Programmtyp

indiziert

Institutionen

Schule

Jugendliche

Geschlecht

beide

Alter der Zielgruppe

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18